

Geschichte KM

Überblick über die verzweigte Geschichte der kirchlichen Medienarbeit in den Bereichen Film und Audiovision, Radio und Fernsehen, Medien- und Online-Kommunikation der deutschsprachigen Schweiz

Film

- 1907 Der **Schweizerische Katholische Volksverein (SKVV)**, 1904 als Laienorganisation der (männlichen) Schweizer Katholiken gegründet, schafft eine Sektion zum Schutze der Sittlichkeit mit einer "Spezialsektion für Schaustellungen einschliesslich der Kinematographie".
- 1931 Der SKVV gründet die katholische Filmkommission.
- 1938 Der SKVV richtet das katholische **Filmbüro** ein und veröffentlicht in unregelmässigen Abständen die "Filmberichte" als Beilage für die Zeitschriften des SKVV.
- 1941 **Der Filmberater** erscheint als regelmässige Zeitschrift.
- 1973 Die evangelische Filmzeitschrift ZOOM, deren Vorläufer 1948 gegründet wurde, und der katholische Filmberater fusionieren zu **ZOOM - Filmberater**. Ein Grundstein für die ökumenische Medienpublizistik ist gelegt.
- In demselben Jahr übernimmt der SKVV den in Freiburg von filminteressierten Studenten 1964 gegründeten **Verleih Selecta**.
- 1991 ZOOM, der Film- und Videoverleih des Evangelischen Mediendienstes, und Selecta fusionieren zu **SELECTA/ZOOM**.

Radio und Fernsehen

- 1926 Der Schweizerische Katholische Volksverein (SKVV) unterhält im Studio Zürich einen Radio-Predigtendienst, fünf Jahre später richtet der SKVV eine Radioberatungsstelle ein, 1935 trat erstmals die **Radiokommission** zusammen.
- 1954 Der Zentralrat SKVV ruft die **Fernsehkommision** ins Leben. Sie ist zuständig für die Betreuung religiöser Sendungen und nimmt kultur- und medienpolitisch Stellung.
- 1964 Als Fachstelle der Radio- und Fernsehkommision richtet der SKVV die **Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen (ARF)** ein.
- 1970 Die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz (DOK) schafft das Amt des **Bischöflichen Beauftragten für Radio und Fernsehen**. Dieses Amt wird in die Struktur der SKVV-Medienarbeit integriert.
- 1979 In **Vereinbarungen** regeln die Medienorganisationen der Landeskirchen und **Schweizer Radio und Fernsehen DRS** (SR und SF DRS) ihr Verhältnis. Die Kirchen anerkennen die Programmautonomie der SRG. SR und SF DRS räumen den Kirchen als "gesellschaftlich relevanten Gruppen" eine Mitverantwortung bei Übertragungen von Gottesdiensten, bei Radiopredigten und beim "Wort zum Sonntag" ein.

Film, Audiovision, Radio, Fernsehen, Medien- und Online-Kommunikation

- 1987 Der Verein Katholische Medienarbeit (VKM) wird gegründet. Der neue Trägerverein garantiert eine breitere kirchliche Abstützung und fasst die **kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit in eine Organisation** zusammen.
- 1989 Das Filmbüro und die Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen werden zusammengelegt. Die Fachstelle für Film, Radio, Fernsehen und Medienkommunikation trägt den Titel **Katholischer Mediendienst**. Der Trägerverein wird umbenannt in "Verein Katholischer Mediendienst" (VKM).
- 1996 Unter dem Titel ZOOM werden die ökumenischen Geschäfte in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Mediendienst neu zusammengefasst und einer paritätisch zusammengesetzten Geschäftsleitung unterstellt. ZOOM umfasst folgende Bereiche:
- ZOOM. Zeitschrift für Film
 - ZOOM. Kommunikation und Medien (Fachzeitschrift)
 - ZOOM tipp (Pressedienst und Korrespondenz)
 - ZOOM. Dokumentation für Film
 - ZOOM. Verleih für Film und Video
 - ZOOM. Beratung für den Einsatz von Filmen in Katechese und Bildung
 - ZOOM. Kirchliche Radioagentur für Privatradios (seit 1. Nov.1996)
- Das Film Institut in Bern übernimmt im Auftrag der kirchlichen Mediendienste das Handling des Film- und Videoverleihs ZOOM. Das Film Institut stellt seine Film- und Videodistribution auf Ende 1998 ein. Die kirchlichen Mediendienste übertragen die technische Abwicklung von Verleih und Vertrieb der Head-Film AG in Zürich.
- 1997 Der Katholische Mediendienst entwickelt das Projekt **Katholische Kirche Schweiz Online (KKSÖ)**. Nach der Pilotphase (1997-98) erhält der KM von der Schweizer Bischofskonferenz den Auftrag, das offene Netzwerk KKSÖ zu betreiben und weiterzuentwickeln: Redaktion der Portale kath.ch und kirchen.ch (ökumenisch), Koordination auf sprachregionaler und schweizerischer Ebene, Betrieb der technischen Infrastruktur, Beratung und Schulung kirchlicher Kooperationspartner.
- 1999 Der Verein KM revidiert seine Statuten. Er vereinfacht seine Organisationsstruktur, bindet sich verbindlicher in die Kirche ein und übernimmt Aufgaben der me-

dienübergreifenden Planung und Koordination in der deutschsprachigen Schweiz. In einem Vertrag vereinbart der Verein KM einen **Leistungsauftrag** mit der Schweizer Bischofskonferenz.

Um die Projekte in den neuen Bereichen des Internets und der Privatradios bei gleichbleibenden kirchlichen Betriebsbeiträgen finanzieren zu können, redimensionieren die kirchlichen Mediendienste ihr filmpublizistisches Engagement. Nach einer fast 60jährigen Geschichte verzichten sie auf die Herausgabe einer selbständigen kirchlichen Filmzeitschrift. Sie übertragen die Rechte an der Filmzeitschrift ZOOM der Stiftung Ciné-Communication, einer in der film-kulturellen Szene breit abgestützten Trägerschaft, in der die kirchlichen Mediendienste nur noch minoritär vertreten sind. ZOOM wird unbenannt in **FILM - Die Schweizer Kinozeitschrift**. Diese erscheint bis Sommer 2001 in einer deutsch und französischsprachigen Ausgabe.

Im Sommer 1999 übernimmt der Katholische Mediendienst die ökumenische Radioagentur ZOOM und führt sie heute unter dem Label **kath.ch** weiter. Zur Herstellung von Programmelementen für die Privatradios wird ein kleines Studio und ein elektronischer Schnittplatz im KM eingerichtet. Diese Investitionen bilden die Grundlage für den Aufbau eines katholischen Radios in der deutschsprachigen Schweiz, welches am Mediensonntag 2001 als **Radio kath.ch** im Internet seinen Betrieb aufgenommen hat.

2000 Der Katholische Mediendienst und der Evangelische Mediendienst (neu: Reformierte Medien) schliessen die umfassende Reorganisation ihrer Dienstleistungen und Strukturen ab, indem sie ein nach Konfession differenziertes, aber ansonsten einheitliches **Corporate Design** entwickeln. Das neue CD umfasst die Portale **kath.ch**, **ref.ch** und **kirchen.ch** sowie alle Dienstleistungen der kirchlichen Mediendienste und der Ökumenischen Mediengruppe.

Die **Ökumenischen Mediengruppe** löst den Verein ZOOM ab. Für die verbleibenden ökumenischen Publikationen nutzen die kirchlichen Mediendienste das Internet als Leitmedium: Das **Medienheft** führt die medienkritische Tradition der Fachzeitschrift ZOOM Kommunikation und Medien weiter. Der **Medientipp** (vormals ZOOM Tip) erscheint wöchentlich als Vorschau auf Sendungen, Filme und Veranstaltungen, die aus christlicher Sicht ein besonderes Interesse verdienen. Der **Medienladen** stellt als ökumenisches Multimediazentrum auf sprachregionaler Ebene Materialien (Video, DVD, Gruppenmedien, Webseiten, Folien, Print) für den Unterricht und die Bildungsarbeit zur Verfügung. Er bietet Dienstleistungen und Beratungen für die katechetischen Arbeitsstellen, die regionalen Medienstel-

len und andere kirchliche Multiplikatoren an. Über den Aufbau einer Verkaufsinfrastruktur werden neue Zielgruppen erschlossen und als Nutzer direkt angesprochen: Kinder, Jugendliche, Eltern.

2001/2002 Um zu verhindern, dass die Schere zwischen dem umfassenden Auftrag der Kirchenleitung und den zur Verfügung gestellten Ressourcen sich weiter öffnet, führen der KM und die anderen kirchlichen Medienorganisationen intensive Verhandlungen mit den kirchlichen Finanzierungspartnern über **Leistungsvereinbarungen im Medienbereich**. Der KM beteiligt sich engagiert an diesen Verhandlungen und liefert verschiedene Grundlagen für die Planung in der deutschsprachigen Schweiz.

Im Sommer 2001 beantragt die Stiftung Ciné-Communication den Konkurs. Die **Zeitschrift FILM wird eingestellt**. Die kirchlichen Mediendienste suchen die Zusammenarbeit mit dem *Filmbulletin*, das vom ehemaligen katholischen Filmkreis herausgegeben wird und einige Angebote des früheren ZOOM in seine Spalten aufnimmt. Der Filmbeauftragte KM publiziert seine Artikel insbesondere in den Mailingdiensten *Abspann* (zum aktuellen Filmangebot im Kino und bei anderen Medien), *Medientipp* (Hinweise auf Programme, die aus christlicher Sicht ein besonderes Interesse verdienen) und Medienheft (Analysen und Kommentare der kirchlichen Fachleute zu Medienentwicklungen).

Seit Anfang 2002 wird die ZOOM-Filmdokumentation als Zürcher Zweigstelle der **Cinémathèque suisse** in den Räumen des KM an der Bederstrasse 76 weitergeführt.

Nach über 10 Jahren tritt Matthias Loretan auf Anfang April 2002 als Geschäftsführer KM zurück. Seine Nachfolge übernimmt Charles Martig.